

STEREO

STEREO

MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK



Alle jagen die Einsteiger-Referenz:

9 Vollverstärker ab 220 Euro

Seite 32

Zehn Watt lassen Wände wackeln:

Die Super-Hörner fürs große Erlebnis

Seite 22

Besserer Klang vom Plattenspieler:

7 günstige Phono-Kabel

Seite 44

Interview Keith O. Johnson:

„Klang ist nicht berechenbar!“

Seite 66

Drahtlos-Sets im Vergleich:

So funkt der PC zur HiFi-Anlage

Seite 89

High End-Hits im Exklusivtest:

HIGHLIGHTS VON ACCUPHASE & BURMESTER

Seite 62 & 70

SPEZIAL



STEREO

STEREO

**9 Vollverstärker
ab 220 Euro**

**Die Super-Hörner
fürs große Erlebnis**

**7 günstige
Phono-Kabel**

**„Klang ist nicht
berechenbar!“**

**So funkt der
PC zur HiFi-Anlage**

**HIGHLIGHTS VON
ACCUPHASE & BURMESTER**

Berliner Kindl mit Schuss

Mit der B100 gelang der Berliner High End-Schmiede Burmester ein fulminanter Erfolg im Segment der Top-Lautsprecher. Nun soll auch das kleinere, spritzige Standmodell B25 für Furore sorgen

von Tom Frantzen

Der Weltruhm Dieter Burmesters und seines gleichnamigen Unternehmens fußt sicherlich in erster Linie auf der Elektronik, etwa dem legendären, an jede Aufgabe optimal anpassbaren Modul-Vorverstärker 808. Doch seit 1994 fertigen die Berliner auch Lautsprecher, die zu den Feinsten ihrer Art zu zählen sind.

Regelmäßige Besucher der High End werden sich erinnern, mit welcher nachdrücklicher Wirkung die B100 in den Markt einschlug. Kein Besucher verließ die damaligen Burmester-Demonstrationen unbeeindruckt oder gar ohne den Wunsch, ein Pärchen dieser Top-Lautsprecher zu besitzen. Wenn er sie denn hätte aufstellen können, denn große Standlautsprecher brauchen zur Kraftentfaltung eines unabdingbar: Raum.

Dem wurde mit den Modellen B80 und 50 in gewisser Weise bereits Rechnung getragen, aber die neue Baureihe mit der B25 als mittlerem Modell soll nun nochmals Maßstäbe für wohnraumfreundliche Schallwandler setzen, die andererseits kaum Kompromissbereitschaft zeigen, was das Hörerlebnis angeht.

Der Neuzugang aus Berlin ist einen knappen Meter hoch und nur 20 Zentimeter breit, wobei Letzteres entscheidend zur problem- und im Hinblick auf Mitbewohner

reibungslosen Integration in das Wohnambiente beitragen dürfte. Ebenso das absolut perfekte Gehäuse aus dänischer Fertigung, das innen durch ein sehr rigides Birkenperrholz/HDF-Skelett versteift, mit Filz bedämpft und an der Schallwand durch die typische, markante Metalloptik veredelt wird. 27 Kilogramm sind bezüglich der Stabilität eine klare Ansage.

STICHWORT

Linear-Hub
Maximal-Auslenkung eines Lautsprecherchassis ohne Begrenzungseffekte. Die Membran verhält sich proportional zur zugeführten Leistung, vergleichbar einer Feder im Elastizitätsbereich.

Als Standardausführungen ohne Aufpreis werden die Echtholzfurniere Makassar (Testmuster) und Elsbeere sowie Aluminiumlaminat offeriert. Zum Teamwork hinter dieser

Box steuerte Burmester-Geschäftsführer Udo Besser wesentliche Stylingelemente bei.

Die schmale Schallwand ist akustisch von Vorteil, aber nur möglich, weil die Entwicklungsabteilung das Basschassis auf die immerhin 35 Zentimeter tiefe Lautsprecherseite verpflanzte. Dabei handelt es sich um einen ovalen Treiber mit sehr großem Ferrit-Magnetsystem, robustem, wirbelstromfreiem Kapton-



So wollen wir das sehen: robuste Bananen- und Gabel-taugliche Klemmen mit hochwertigen Kabeljumpers statt einfacher Blechbrücken

Schwingspulenträger und ungewöhnlich langem Linear-Hub von +/- 7 Millimetern. Die seitliche Platzierung vermeidet die Hörbarkeit jeglicher gerichtet abgestrahlter Partialschwingungseffekte, und die ovale Form gestattet – hochkant – eine der Front nähere Montage als bei einem runden Treiber. Zudem „verschiebt“ ein frontaler Basstreiber im Einsatz stets die Schallwand im Takt der Musik minimal nach vorn und hinten, egal wie schwer der Lautsprecher auch sein mag. Auch dieser Effekt wird durch den seitlichen Einbau relativiert.

Das Chassis erinnert konzeptionell an die legendären britischen Basstreiber, wie sie etwa bei IMF eingesetzt wurden, indes in erheblich modernisierter Form. Eine hier wie auch beim Mitteltöner eingesetzte Impedanzkorrektur der Schwingspuleninduktivität sorgt etwa dafür, dass keine Wechselwirkung die Arbeit der Frequenzweiche erschwert. Ausgeklügelte Phasenkorrekturschaltungen optimieren das Zeitverhalten der ansonsten recht puristisch und damit verlustarm ausgelegten Weiche.

Der Bassreflexventil befindet sich hinten und der Tieftonanteil kann bei Bedarf mittels eines Schaumstoffpfropfens an die Raumverhältnisse angepasst werden. Von Haus aus soll die B25 bereits für eine wandnahe Aufstellung geeignet sein und auch in dieser zwar typischen, häufig aber eher ungünstigen Positionierung ein Aufblähen im Oberbass ver-

meiden. Den besonders wichtigen Mitteltonbereich, in dem sich beispielsweise die menschliche Stimme abspielt, vertraut Burmester Audiosysteme einem selbst entwickelten, extrem resonanzarmen Kevlarchassis an. Hier konnte auch der jüngst als Teamleader gewonnene Berndt Stark Hand anlegen und noch zur Optimierung beitragen. Insbesondere die bruchlose Ankopplung dieses Chassis an die angrenzenden Hochton- und Bassbereiche gelang ihm gut.



Wirkt beinahe wie eine Rückbesinnung auf die richtig guten britischen Basschassis der 70er: der ovale Tieftöner der Burmester B25



Der völlig neu entwickelte Mitteltöner hat eine sehr leichte, gewebte Kevlar-Membranfläche von 100 Quadratzentimetern

STEREO-Leser werden Stark bereits als renommierten Fachbuchautor sowie als Entwickler von Lautsprecherlegenden wie JBL Control 1G, Ti 5000 oder Quadral Aurum Vulkan und Titan kennen.

Zudem flossen wertvolle Erkenntnisse aus dem ehrgeizigen Bugatti-Projekt zur High End-Beschallung des Super-Sportwagens in diesen Mitteltöner ein. Auch dieses selbstbewusst mit einem „B“ markierte Chassis weist eine Polkernbohrung zur Belüftung sowie einen wirbelstromfreien Spulenträger – hier allerdings aus Aluminium – auf. Mit langem Linear-Hub und engem Luftspalt wurde Wert auf höchste Dynamik gelegt, denn ein Burmester-Lautsprecher soll auch Originalpegel genussvoll erlebbar werden lassen.

Der als superbes Hochtonsystem bekannte Air Motion Transformer (AMT) erhielt als Spezialversion in der B25 – wie schon in der großen Schwester B100 – eine von Dieter Burmester erdachte und von Berndt Stark optimierte, hornartige Schallführung, die zugleich eine niedrigere Übernahmefrequenz sowie eine Steigerung der Dynamik gestattet. Die prinzipbedingt

Der als superbes Hochtonsystem bekannte Air Motion Transformer (AMT) erhielt als Spezialversion in der B25 – wie schon in der großen Schwester B100 – eine von Dieter Burmester erdachte und von Berndt Stark optimierte, hornartige Schallführung, die zugleich eine niedrigere Übernahmefrequenz sowie eine Steigerung der Dynamik gestattet. Die prinzipbedingt



Burmesters B100 ist eine überragende Standbox, kostet aber 46000 Euro. Sie stand Pate für die kleinere Schwester B25

in den Hörraum zu stemmen vermochte und selbst im größeren der beiden STEREO-Hörräume keinerlei Anzeichen des „Verhungerns“ offenbarte.

Wie gesagt, sie misst weniger als einen Meter. In kleineren bis mittleren Räumen sollte man aber die mitgelieferten Bassstopfen zumindest in Betracht ziehen und austesten, ob es nicht doch mit halb oder ganz in den Reflextunnel eingeführtem Schaumstoff noch besser tönt.

Wesentliche Ziele der Konstrukteure wie etwa die geschlossene, bruchlos-natürliche Wiedergabe über das gesamte Spektrum, die von vielen angestrebte, aber längst nicht immer geglückte Loslösung des Klangbildes vom Lautsprechergehäuse können wir nach mehreren intensiven Hördurchgängen als erreicht attestieren.

Auffallend ist – wie es sich für einen solchen Top-Schallwandler gehört – die realistische Abbildung der Dimensionen und verschiedenen Charaktere von Instrumenten und Stimmen bis hin zum Timbre, auch im räumlich-zeitlichen Zusammenhang. Tiefenstaffelung und Bühnenbreite wirken natürlich, nicht etwa durch Resonanzen aufgefrischt oder ähnliches.

Ein ganz klein wenig getrickst wurde bei der kompakten Gehäusegröße aber doch. So weicht im Amplitudenverlauf der gemessene Buckel bei etwa 70 Hertz vom Ideal einer horizontalen Linie ab, sorgt aber andererseits gerade für den so geschätzten, massiven Unterbau dieses Lautsprechers und spendiert ihm den titelgebenden „Schuss“ Fundament, der mitunter selbst kritisch produzierten Mainstream-Material zur dringend benötigten Portion Wohlklang verhilft.

Tatsächlich ist er dann aber doch so kräftig geraten, dass wir unter bestimmten Umständen wiederum zum Stopfen raten. Das ist aber auch bei anderen Standboxen so und kein Beinbruch.

Der Ansatz ist richtig, denn reduzieren lässt sich der Tieftonanteil mit Bordmitteln recht einfach, steigern dagegen kaum.

Nur mit dieser Abstimmung schafft die Burmester das Kunststück, gleichzeitig stämmig wie eine große und subjektiv schnell wie eine kleine Box zu klingen.

Als überzeugende Facette kommt eine fast atemberaubend detailreiche, kontrollierte Diktion sowie eine von geringen bis hin zu höchsten Pegeln vorzufindende Souveränität und Fähigkeit zur Attacke hinzu.

Nicht überschwänglich, aber sehr agil, von anspringender Lebendigkeit ist dieser smarte Lautsprecher. Eine insgesamt sehr gute und die Herzen der Redakteure im Hand-

streich erobernde Vorstellung der Berlinerin. Liebe geht eben keineswegs immer durch den Magen, sondern manchmal auch durchs Ohr.

Somit scheint das Projekt, den absoluten Top-Klang der großen, weiten Welt, wie ihn die 46000 Euro teure B100 eindrucksvoll verkörpert, in deutlich kleinere Abmessungen zu gießen und so einem größeren Kundenkreis erschließen zu können, im Wesentlichen gelungen. Zwar ist auch die B25 mit 6000 Euro beileibe keine ganz billige Spiel-



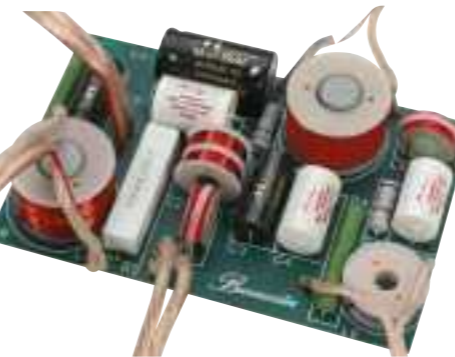
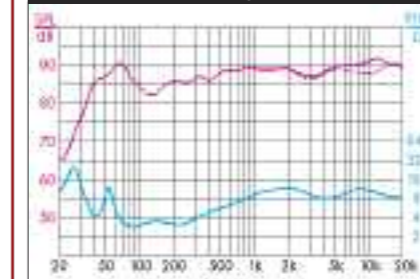
BURMESTER B25

Paar um € 6000
Maße: 20 x 98 x 35 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre
Vertrieb: Burmester Audiosysteme
Tel.: 030/7879680
www.burmester.de

Mit der clever gemachten B25 gelingt Burmester ein prima Wurf in dieser Preisklasse. Sie zeigt bei deutlich kleineren Abmessungen den Fingerabdruck der spektakulären B100, spielt lebendig und dynamisch auf und eröffnet so einer breiteren Klientel die Möglichkeit, Boxen der Berliner zu besitzen.

LABOR

FREQUENZGANG/IMPEDANZ



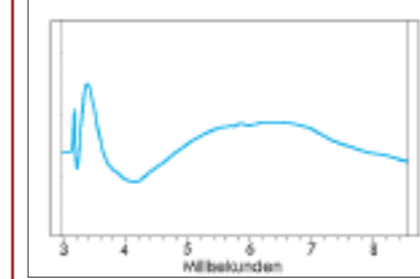
Mundorf-Bauteile hoher Qualität sowie eine mit 4-6 Quadratmillimetern kräftige, verlustarme Verkabelung zeichnen die Weiche der Berliner aus

partnerin, aber der Gegenwert in Form eines Genuss- und Erlebnisfaktors auf hohem Niveau ist enorm. Ein Burmester-Erzeugnis ist eben nichts für jedermann, sollte es auch nie sein.

Es steigert jedoch ganz zweifellos die Lebensqualität seines Besitzers. Und so gesehen ist dieses hier eigentlich eher preiswert.

Der „Schuss“ aus der Bundeshauptstadt trifft jedenfalls voll ins Schwarze und macht die zu allem Überfluss bildschöne und superb verarbeitete B25 zum interessanten Angebot für den anspruchsvollen HiFi-Kenner – übrigens auch als Ergänzung zur B100...

SPRUNGANTWORT



Die Burmester B25 zeigt einen im Wesentlichen ausgewogenen Frequenzgang. Lediglich um etwa 70 Hertz liegt eine gewisse, konzeptionell gewollte Überhöhung vor, während sich die Box im Kickbass-/Grundtonbereich um etwa 100-300 Hertz zurückhält, um wandnahe Aufstellung zu ermöglichen, die wir auch empfehlen. udem müssen die Bässe vis-à-vis nach innen zeigen. Die Impedanzkurve verläuft durchweg oberhalb von etwa 3 Ohm, die Burmester ist also auch von günstigeren Verstärkern anzutreiben. Die Sprungantwort ist gut, Mittel- und Hochtöner liegen dichtauf, der Bass zeigt einen harmlosen Nachschwinger.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **80%**

PREIS/LEISTUNG



SEHR GUT



In der Abteilung Hochton setzt Burmester auf den weiterentwickelten, legendären „Air Motion Transformer“ von Dr. Oskar Heil